



Irrweg Privatisierung

Die Kommunen leiden seit Jahren unter leeren Kassen. Das Geld für Betrieb, Renovierung oder Neubau öffentlicher Einrichtungen fehlt. Lösung soll seit 1995 sein, dass Privatunternehmen diese Aufgabe übernehmen. Sie erstellen die Bauten, z. B. Schulen oder Straßen, und lassen sich durch langjährig garantierte Miete oder Maut bezahlen. Dies soll Effizienz- und Kostenvorteile bringen: **Public Private Partnership, kurz PPP!** Die so geschaffenen Einrichtungen sind Eigentum der Unternehmen. Es handelt sich um garantierte Gewinne für Privatunternehmen zulasten der öffentlichen Haushalte ohne Mitspracherecht der Bürger.

Ein Verlust von Demokratie!

Zwei PPP-Großprojekte widerlegen die Versprechungen von Effizienz und Qualität: Auf der A1 zwischen Hamburg und Bremen bröseln der Flüsterasphalt weg, und der Preis der Elbphilharmonie hat sich trotz PPP verdoppelt. **PPP öffnet Fonds beste Möglichkeiten für Finanztransaktionen. Die versprochenen Verbesserungen sind keinesfalls sicher.**

In Ländern des Südens hat PPP eine längere Geschichte!

Das Finanzvolumen, das in Entwicklungsländern in PPP-Projekte investiert wird, ist um ein Vielfaches höher als in Europa. Die Handlungsmöglichkeiten dieser Länder werden eingeschränkt, die Volkswirtschaften ruiniert. Statt von Entwicklungshilfe spricht man heute von „Entwicklungspartnerschaft“, wenn Konzerne mit Hilfe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung öffentliche Güter und Leistungen privatisieren, z. B. Wasser- und Stromversorgung. Das Leben für die Menschen in diesen Ländern verteuert sich. Die Ärmsten sind am stärksten betroffen.

Die Rechtsanwältin und Menschenrechtlerin Wangui Mbatia schildert beispielhaft die Lage in der Hauptstadt Kenias. Attac zeigt die Vorgänge in Deutschland auf.

**Dienstag, 13. April 2010,
19.30 Uhr, PFL Oldenburg**



Weitere Informationen: www.ppp-irrweg.de



Irrweg Privatisierung

Die Kommunen leiden seit Jahren unter leeren Kassen. Das Geld für Betrieb, Renovierung oder Neubau öffentlicher Einrichtungen fehlt. Lösung soll seit 1995 sein, dass Privatunternehmen diese Aufgabe übernehmen. Sie erstellen die Bauten, z. B. Schulen oder Straßen, und lassen sich durch langjährig garantierte Miete oder Maut bezahlen. Dies soll Effizienz- und Kostenvorteile bringen: **Public Private Partnership, kurz PPP!** Die so geschaffenen Einrichtungen sind Eigentum der Unternehmen. Es handelt sich um garantierte Gewinne für Privatunternehmen zulasten der öffentlichen Haushalte ohne Mitspracherecht der Bürger.

Ein Verlust von Demokratie!

Zwei PPP-Großprojekte widerlegen die Versprechungen von Effizienz und Qualität: Auf der A1 zwischen Hamburg und Bremen bröseln der Flüsterasphalt weg, und der Preis der Elbphilharmonie hat sich trotz PPP verdoppelt. **PPP öffnet Fonds beste Möglichkeiten für Finanztransaktionen. Die versprochenen Verbesserungen sind keinesfalls sicher.**

In Ländern des Südens hat PPP eine längere Geschichte!

Das Finanzvolumen, das in Entwicklungsländern in PPP-Projekte investiert wird, ist um ein Vielfaches höher als in Europa. Die Handlungsmöglichkeiten dieser Länder werden eingeschränkt, die Volkswirtschaften ruiniert. Statt von Entwicklungshilfe spricht man heute von „Entwicklungspartnerschaft“, wenn Konzerne mit Hilfe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung öffentliche Güter und Leistungen privatisieren, z. B. Wasser- und Stromversorgung. Das Leben für die Menschen in diesen Ländern verteuert sich. Die Ärmsten sind am stärksten betroffen.

Die Rechtsanwältin und Menschenrechtlerin Wangui Mbatia schildert beispielhaft die Lage in der Hauptstadt Kenias. Attac zeigt die Vorgänge in Deutschland auf.

**Dienstag, 13. April 2010,
19.30 Uhr, PFL Oldenburg**



Weitere Informationen: www.ppp-irrweg.de